

AKTION FÜR
VERFOLGTE CHRISTEN
UND NOTLEIDENDE



klare worte.
starke taten.

2.-8. | 9.-15. November 2020

Sieben Tage beten für verfolgte Christen



Liebe Beterin, lieber Beter,

die Bibel lässt uns nicht im Unklaren:
»Jeder, der zu Jesus Christus gehört und
so leben will, wie es Gott gefällt, muss mit
Verfolgung rechnen.« (2. Tim 3,12). Die Vor-
hersage bestätigt sich – seit 2000 Jahren.

Als Christen, die wir zurzeit nicht zu den
Direktbetroffenen gehören, haben wir den
Auftrag, Letztere zu unterstützen, für sie
zu beten. In diesem Heft geben wir Impulse
dazu. Für jeden Tag einer Woche findet sich
exemplarisch ein Beispiel aus einem Land,
in dem Christen besonders stark verfolgt
werden. Die Woche mündet in den *weltwei-
ten Gebetstag für verfolgte Christen* am
8. bzw. 15. November 2020. Selbstverständ-
lich kann auch in jeder anderen Woche ge-
betet werden und die Broschüre auch über
diese Zeit hinaus als Anregung dienen.

Wir können kaum etwas von dem Druck
und der Angst erahnen, mit denen
Christen in Verfolgungsländern ständig
leben. Beten wir für sie: individuell, als
Familie, im Haus- oder Gebetskreis, in der
Gemeinde.

Und denken wir daran: Der weltweite
Gebetstag für verfolgte Christen rückt ein
Thema in den Fokus, das während des
ganzen Jahres und – leider in zunehmen-
der Vehemenz – aktuell bleiben wird.

Herzliche Grüße

Werner Frühwirth
Geschäftsführer AVC AT



Individuell beten. Gemeinsam beten.

Bestellen Sie diese Broschüre für die
Mitglieder Ihrer Gemeinde, für Ihren
Gebetskreis, Ihren Jugendgruppe, Ihre
Seniorentreff, Ihre Familie etc.

Lassen Sie sich von den berührenden
Berichten und Filmen inspirieren und
betroffen machen und beten Sie indi-
viduell oder gemeinsam eine Woche
lang für verfolgte Christen.

Infos/Download/Bestellung:
QR-Code oder www.avc-at.org
Tel. +43 676 3843110 | mail@avc-at.org



TAG 1 | **Jemen**

Name Republik Jemen

Hauptstadt Sana'a, rund 2,2 Millionen Einwohner

Fläche 528 000 km²

Bevölkerung 29,9 Millionen

Religionen Islam als offizielle Staatsreligion, daneben kleine Gemeinden von jemenitischen Juden, ausländischen Christen und Hindus

Weltverfolgungsindex Rang 8



Aktuelle Situation

Im Jemen herrscht laut den Vereinten Nationen die größte humanitäre Krise der Welt. 80 % der 30 Millionen Einwohner sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Ein großer Teil hat keinen Zugang zu sauberem Wasser und Gesundheitsversorgung.

Christen leiden zusätzlich unter Verfolgung. Der Islam ist Staatsreligion, die Scharia Rechtsgrundlage. Missionierung durch andere Religionen ist verboten, so auch der Übertritt von Muslimen zu einem anderen Glauben. Es droht die Todesstrafe.

Ein AVC-Mitarbeiter hat sich schon mehrmals unter Lebensgefahr zu Christen im Jemen durchschlagen können. Ein Netzwerk zur Versorgung mit Nahrungsmitteln und Bibeln ist im Aufbau. Unter anderem konnten bereits Tausende Bibeln ins Land gebracht werden.

Wir beten für ...

- ein Ende des Krieges im Jemen.
- den Schutz der Christen.
- ein funktionierendes Netzwerk zur Vermittlung von Nahrung und Hoffnung.

TAG 2 | **Pakistan**

Name Islamische Republik Pakistan

Hauptstadt Islamabad

Fläche 796 095 km²

Bevölkerung 233,5 Millionen

Religionen 96,4 % Muslime
(Mehrheit Sunniten, 10-15 % Schiiten),
3,6 % sonstige (Hindus, Christen)

Weltverfolgungsindex Rang 5



Tödlicher Fehler

Saleem Masih (22) lädt Spreu ab auf den Feldern um das Dorf Baguyana (Distrikt Karsur). Nach der Arbeit wäscht er sich am Brunnen – ein tödlicher Fehler.

Der Landbesitzer Sher Dogar und andere Männer eilen herbei und beginnen, auf ihn einzuschlagen. Saleems Vater Ghafoor Masih berichtet später: *»Sie nannten ihn einen ›dreckigen Christen‹, der das Wasser verschmutzt habe, und verfluchten ihn. Dann schleppten sie ihn zu ihrer Farm, wo sie seine Hände und Füße anketteten und ihn weiter quälten. Er erlitt mehrere Brüche in seinem linken Arm und an Rippen.«*

Saleems Familie wird daraufhin von Polizeibeamten aufgefordert, zu Dogars Farm zu kommen. *»Als wir dort ankamen, fanden wir Saleem bewusstlos am Boden liegend, Gesicht und Körper durch die Folter blutverschmiert. Dogar hatte offenbar selbst die Polizei gerufen. Es war offensichtlich, dass er die Beamten bestochen hatte, denn sie suchten uns zu einer ›gütlichen Regelung der Angelegenheit‹ zu zwingen. Dogars Beschuldigung lautete, Saleem habe ein Verbrechen begangen,*

indem er das Brunnenwasser verschmutzt habe; seine Bestrafung sei gerechtfertigt.«

Die Familie Masih fleht den Landbesitzer an, Saleem herauszugeben. Nach vielen Bitten gibt er nach. Während der ganzen Zeit verhalten sich die Polizisten wie Zuschauer. Die Familie bringt Saleem in ein Bezirkskrankenhaus. Wegen der Schwere seiner inneren Verletzungen muss er ins Krankenhaus von Lahore verlegt werden, wo er drei Tage später stirbt.

Noch vor dem Tod des jungen Mannes haben Mitglieder des Pakistan Center for Law and Justice (PCLJ) dem Vater bei der Registrierung eines sogenannten Erstinformationsberichts gegen Dogar und vier andere Männer geholfen. Die Beschuldigten werden kurzzeitig in Haft gehalten, dann erwirkt die Polizei Freilassung auf Kautions. Der Exekutivdirektor des PCLJ erklärt, die Regierung habe es in der Vergangenheit versäumt, ein zutiefst korruptes Polizeisystem zu reformieren.

Der Polizeichef des Bezirks, Zahid Nawaz Marwat, bestreitet, dass die Polizei Nicht-

muslime diskriminiere. Er sagt, er werde dem Vorwurf, die Polizeibeamten hätten sich im Fall Saleem unkorrekt verhalten, nachgehen.

Kasur ist im Übrigen derselbe Bezirk, in dem 2014 ein junges christliches Ehepaar, Shahzad und Shama Masih (26 bzw. 24), wegen falscher Blasphemie-Beschuldigungen von einem muslimischen Mob fast zu Tode geprügelt und dann – noch lebend – in einem Ziegelofen verbrannt wurde. Alles vor den Augen von Polizeibeamten.

Quelle: Morning Star News, Partner von AVC

Wir beten für ...

- die Abschaffung des Blasphemie-Gesetzes.
- Schutz und Gerechtigkeit für Christen durch Polizei und Justiz.
- Stärkung der Christen in Pakistan.



© PAKISTAN

Im Würgegriff des Islam | 3.10 min
<https://avc-at.org/de/aktuell/filme/christenverfolgung>

TAG 3 | **Sudan**

Name Republik Sudan

Hauptstadt Khartum

Fläche 1 850 000 km²

Bevölkerung 45,6 Millionen

Religionen Islam ist Staatsreligion,
christliche Minderheit,
vereinzelt indigene Religionen

Weltverfolgungsindex Rang 7



Von der Sippe ans Messer geliefert

Khartum, Sudan. Bakrey besucht einen Hauskreis für Leute mit islamischem Hintergrund, die mehr über Jesus wissen wollen. Dort trifft er die folgenschwere Entscheidung, Jesus Christus anzunehmen.

Es verwundert kaum, dass nun ein zunehmender familiärer Terror seinen Lauf nimmt. Bakrey wird innerhalb seines Familienclans isoliert, bedroht und schließlich rausgeschmissen. Er findet bei christlichen Freunden Unterschlupf, gewinnt Tiefgang und entwickelt den sehnlichen Wunsch, getauft zu werden. Als Bakrey zur Zeit des Ramadan sich weigert, mit der Familie zusammen zu beten, ruft sein Onkel wutentbrannt die Sicherheitsorgane.

Bakrey versucht, zu fliehen. Vergeblich. Er wird verhaftet, ins Gefängnis geschleift und dort von Sicherheitskräften schwer gefoltert. Der Aufforderung, das Christentum hinter sich zu lassen und zum Islam zurückzukehren, widersteht Bakrey standhaft. Und mehr als das. Nach seiner Entlassung drei Wochen später sucht er schnurstracks seinen Vater auf und fleht diesen an, ebenfalls Jesus anzunehmen.

Diese Provokation veranlasst seinen Vater, ihn zu verprügeln und seinerseits nach der Polizei zu rufen.

Aber Bakrey gelingt es, mithilfe von AVC in den Südsudan zu fliehen. Er wohnt jetzt, unterstützt von AVC, in einer der größeren Städte des Landes. Er ist AVC unendlich dankbar für diese Unterstützung. Er engagiert sich tatkräftig, die gute Nachricht an andere Muslime weiterzugeben. Inzwischen hat sich auch sein großer Wunsch erfüllt: Bakrey ist in einer Gemeinde im Südsudan getauft worden.

Wir beten für ...

- die Christen, die von ihren Familien verstoßen wurden.
- die Angehörigen, die Jesus Christus noch nicht kennen.
- diejenigen, die Christen verfolgen und foltern.



©(SÜD)SUDAN

Zwischen den Fronten | 2.30 min

<https://avc-at.org/de/aktuell/filme/humanitaere-hilfe>



TAG 4 | Nigeria

Name Bundesrepublik Nigeria

Hauptstadt Abuja

Fläche 923 768 km²

Bevölkerung 214 Millionen,
250 ethnischen Gruppen

Religionen 50 % Muslime,
40-46 % Christen,
Übrige Anhänger von Naturreligionen

Weltverfolgungsindex Rang 12



Das Töten geht weiter

In **Nigeria** kommt es seit vielen Jahren immer wieder zu blutigen Übergriffen seitens muslimischer Extremisten (Boko Haram und Fulani). Die Häufung dieser Morde ist derart, dass Tote auch schon in Massengräbern beigesetzt werden mussten.

Unsere Interventionen auf politischer Ebene, u.a. bei der deutschen Bundesregierung, sind bisher erfolglos geblieben. So haben wir Nigeria erneut besucht und ausgelotet, wie wir als AVC den verfolgten Christen im Land helfen könnten.

Gashish zum Beispiel liegt rund 50 km südlich von Jos, der Hauptstadt des nigerianischen Bundesstaates Plateau. Die AVC-Mitarbeiter besuchten unter starkem Polizeischutz die neu aufgebaute Kirche der dortigen Gemeinde. Zwei Jahre zuvor ist sie von Fulani zerstört worden. Dutzende Menschen sind um Leben gekommen. Die Überlebenden haben in einer Schule notdürftig Unterkunft gefunden. Seither versuchen sie, ihre zerstörten Häuser und ihre Leben wieder aufzubauen. Andere Dörfer sind von den Christen aufgegeben worden. Gashish bildet da schon fast die Ausnahme.

An einer Konferenz mit über einhundert Teilnehmenden, die meisten von ihnen Pastoren, erfahren wir Genaueres. Wir hören erschütternde Berichte von den mörderischen Übergriffen, die das Leben der meisten Anwesenden auf dramatische Weise getroffen haben.

Entgegen der »offiziellen« Lesart, handle es sich nicht um einen Kampf um Ressourcen, sondern um eine gezielte »Säuberung« Zentralnigerias von Christen. Die Vertreter der »Ressourcentheorie« kommen in Erklärungsnot, wenn sie begründen sollen, warum jeweils Christen ermordet, deren Häuser und Kirchen niedergebrannt werden, während muslimische Nachbarn ungeschoren davon kommen.

Unser Anliegen ist, unsere Kontakte mit Nigerias verfolgten Christen ausbauen und konkrete Hilfe leisten zu können. Die Zusage, dass wir wiederkommen würden, wurde mit großer Freude aufgenommen.



Wir beten für ...

- ein Ende der von den Fulani und Boko Haram ausgehenden Gewalt.
- die Versorgung der Christen, die bei Überfällen oder durch Flucht alles verloren haben.
- Standhaftigkeit der Christen.



© NIGERIA

Brutal und gnadenlos | 3,40 min

<https://avc-at.org/de/aktuell/filme/christenverfolgung>

TAG 5 | Indien

Ländername Republik Indien

Hauptstadt Neu-Delhi

Fläche 3 287 469 km²

Bevölkerung 1,33 Milliarden

Religionen 79,8 % Hindus, 14,2 % Muslime,
2,3 % Christen, 1,7 % Sikhs,
0,7 % Buddhisten, 0,4 % Jainas,
0,7 % andere, 0,2 % keine

Weltverfolgungsindex Rang 10



Gemeinden **unbesiegbar**

Mitarbeiter von AVC sind unterwegs, um Gemeinden zu besuchen, Partnern Mut zu machen und Christen zu porträtieren, die unter der stark wachsenden Verfolgung leiden. Ihre Geschichten sind exemplarisch für das, was Millionen ihrer Brüder und Schwestern auf dem ganzen Subkontinent erleben. 2020 steht Indien im Weltverfolgungsindex auf Rang 10. Vor neun Jahren war das Land noch auf Rang 31.

Himachal Pradesh ist einer der acht indischen Staaten, in denen ein Antibekehrungsgesetz eingeführt und im August 2019 nachträglich verschärft worden ist. Wer dort einem Mann das Evangelium erklärt, kommt für drei Jahre ins Gefängnis. Ist das Gegenüber ein Kind, eine Frau oder jemand aus einem Minderheitenstamm, sind es sieben Jahre. Dazu kommt eine Geldbuße.

Doch nicht nur die Verfolgung nimmt zu, auch die Zahl der Christen. In Delhi treffen wir Reverend Vijayesh Lal, Generalsekretär der Evangelischen Allianz Indiens. Dieser erwähnt ein Beispiel aus dem Bundesstaat Rajasthan, wo ein rechtsnationalistischer Politiker die Christen ausrotten wollte:

»Dieser Mann schwor, innerhalb von drei Jahren den Bezirk Banswara mit 100 000 Einwohnern christenfrei zu machen. In der Folge kam es zu vielen Angriffen. Pastoren wurden verprügelt und ins Gefängnis gesteckt, aber die Kirche ist umso mehr gewachsen.« Für Lal ist das ein Zeichen der Kraft Gottes: *»Die Gemeinde ist Gottes Gemeinde. Und Gott sagt: Die Macht des Todes wird sie nicht besiegen können.«*

Ist Verfolgung also ein Wachstumsfaktor? Lal verneint: *»Weltweit heißt es in christlichen Kreisen: Wann immer Verfolgung über die Christen hereinbricht, wächst die Gemeinde. Das stimmt so nicht. Ob die Gemeinde wächst hängt immer von der Reaktion der Christen auf die Verfolgung ab.«*

Lal weiß: *»Es existieren viele romantische Mythen, die mit Indien verbunden werden. Zum Beispiel, dass Indien ein tolerantes, gewaltfreies Land sei. Wer genau hinschaut, stellt fest, dass die Kirche in Indien leidet.«* Deshalb ruft Lal auf, für sein Land zu beten: *»Wir brauchen Gebete mehr als alles andere, denn wir glauben, dass diese eine große Wirkung haben.«*



Wir beten für ...

- die jungen Christen, dass sie trotz Schwierigkeiten standhaft bleiben. Oft werden sie von der Dorfgemeinschaft und der Familie ausgeschlossen.
- die lokalen Gemeindeleiter, die sich großen Gefahren aussetzen.
- die Christen, die nach ihrem Glauben gefragt werden; um Führung durch den Heiligen Geist und die Fähigkeit, weise zu antworten.



© INDIEN

Heute töten wir euch | 2.58 min
<https://avc-at.org/de/aktuell/filme/christenverfolgung>

TAG 6 | **Eritrea**

Name Eritrea

Hauptstadt Asmara, ca. 900 000 Einwohner

Fläche 124 000 km²Bevölkerung 6,1 Millionen (in Eritrea),
zusätzlich mehr als 800 000 außerhalb EritreasReligionen ca. 50 % Christen
(überwiegend orthodox, auch römisch-
katholisch und protestantisch),
48 % Prozent sunnitische Muslime

Weltverfolgungsindex Rang 6

Beim Schlussgebet **verhaftet**

Im nordostafrikanischen Eritrea werden freikirchliche Christen so rigoros verfolgt wie in kaum einem anderen Land der Welt. Immer wieder kommt es zu Massenverhaftungen. Es drohen langjährige Gefängnisstrafen unter schlimmsten Bedingungen. Betroffene berichten von Misshandlungen. Sie werden in schäbige Verliese gesteckt oder in Frachtcontainer gepfercht, wo die Christen vor sich hin vegetieren. Tagsüber leiden sie unter der unerträglichen Hitze, nachts unter der Kälte und durchgehend an Hunger und Durst. Es ist schwierig, zu überleben.

Semere (Name geändert) weiß, was Haft bedeutet. Der heute 37-Jährige kam zum lebendigen Glauben an Jesus Christus und schloss sich einer nichtregistrierten Freikirche an. Während des Schlussgebets in einem Gottesdienst, an dem nebst ihm elf andere teilnahmen, stürmten plötzlich Polizisten und Soldaten in den Raum. Semere und die anderen landeten in der eritreischen Hauptstadt Asmara im Gefängnis.

Es war ihnen bewusst, dass ihnen viele Jahre Gefangenschaft drohen. Gerichtsprozesse

finden in Eritrea zumeist nicht statt, und wenn, dann unterliegen sie richterlicher Beliebigkeit. Die Verhöre drehten sich ausschließlich um den unverzeihlichen »Frevel«, aktiver Christ zu sein. Trotz Drohungen weigerten sich die Angeklagten, ihren Glauben und ihre Aktivitäten aufzugeben.

Nach einigen Wochen kamen sie frei. »*Warum gerade wir freigelassen worden sind und andere nicht, bleibt für uns ein Rätsel*«, wundert sich Semere noch heute. Dem jungen Mann ist bewusst, dass es sich bei seiner Freilassung um eine seltene Ausnahme handelt. Er selbst hatte sich darauf eingestellt, im Gefängnis alt zu werden oder aufgrund der rauen Bedingungen zu sterben. Wie so viele Christen vor ihm. Semere ist überzeugt: »*Verfolgung gehört zur Nachfolge von Jesus – besonders in Eritrea. Aber das darf uns niemals davon abhalten, unserem Auftrag nachzukommen und möglichst viele Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen. Darin besteht unser größtes Glück.*«

Anzeichen für eine Verbesserung der Zustände in Eritrea lassen sich nicht

ausmachen. Die Flucht ins Ausland ist – besonders für Christen – häufig die einzige Chance auf ein menschenwürdiges Dasein. Die meisten, denen die Flucht gelingt, sind schwer traumatisiert.

Unsere Kontakte ermöglichen uns, Einzelschicksale verfolgter Christen zu erkennen und entsprechende Unterstützung zu geben: Hilfe für Hinterbliebene von Märtyrern, Finanzierung medizinischer Versorgung nach der Haftentlassung und weitere Nothilfe.

Wir beten für ...

- ein Umdenken in der Regierung.
- die noch immer in Haft befindlichen Christen.
- Mut, den Glauben trotz hoher Risiken weiterzugeben.



© ERITREA

Verfolgung nichts Neues | 5.09 min
<https://avc-at.org/de/aktuell/filme/christenverfolgung>



TAG 7 | China

Name Volksrepublik China

Hauptstadt Peking

Fläche 9 596 960 km²

Bevölkerung 1,39 Milliarden

Religion 52,2 % Atheisten,
21,9 % Anhänger der Volksreligion,
18,2 % Buddhisten, 5,1 % Christen,
1,8 % Muslime, 0,8 % sonstige

Weltverfolgungsindex 23



Schlimmste Verfolgungswelle seit zwei Jahrzehnten

Chinesische Christen leiden. Der aktuelle Terror übersteigt alles, was sie in den vergangenen zwei Jahrzehnten erlebt haben. Er ist wohl als Folge des gewaltigen Wachstums der christlichen Gemeinden Chinas einzuordnen. Die kommunistischen Behörden sehen darin eine Bedrohung.

Die chinesische Regierung wird immer unverschämter. Sie hat systematisch Kirchen im ganzen Land schließen und unzählige davon gar zerstören lassen. Weitere Repressionen nehmen zu: die landesweite digitale Überwachung durch Kameras mit Gesichtserkennung und Bonus-/Malus-System, Sperrung christlicher Social-Media-Konten, geschäftliche Einschränkungen für Christen und Sanktionierung von Geschäftsbeziehungen mit ihnen.

Eine neue Verfolgungswelle gegen Christen und Menschen anderen Glaubens ist durch das im Februar 2018 eingeführte neue Religionsgesetz ausgelöst worden. Anfangs dieses Jahres ist es noch verschärft worden. Von den Leitenden der Kirchen wird volle Hingabe an die kommu-

nistische Partei verlangt. Weiter fordert ein Fünfjahresplan die christlichen Kirchen in China dazu auf, ihre Kreuze durch Nationalflaggen zu ersetzen, patriotische Lieder zu singen und von der kommunistischen Partei vorgegebene Predigten zu halten. Bilder, die Jesus Christus darstellen und Plakate mit christlichen Inhalten – sogar die Zehn Gebote – wurden aus ersten Kirchen entfernt und durch Porträts von Präsident Xi Jinping und Zitate von Mao ersetzt. In den Versammlungsorten werden Videokameras mit Live-Übertragung zu den Polizeizentralen installiert. Es sind bereits zahlreiche Christen verhaftet worden, obwohl das Recht auf Religionsfreiheit in der Verfassung verankert ist.

Die Bibel soll frisiert werden. Die offizielle Regierungskirche und der Chinesische Christenrat – Chinas staatlich anerkannte protestantische Einrichtung – haben einen Fünfjahresplan entwickelt, um die chinesische Bibelübersetzung durch Hinzufügen von buddhistischen, konfuzianischen und kommunistischen Elementen »chinakonform« zu gestalten. Eine ähnliche Attacke ist auch auf christliches Liedgut geplant.



Wir beten für ...

- die christlichen Leiter, dass sie standhaft bleiben.
- die Christen, die wegen ihres Glaubens inhaftiert sind und für ihre Familien.
- den Erhalt der kompletten, authentischen Bibel.



© CHINA

Kreativität durch Druck | 7.50 min

<https://avc-at.org/de/aktuell/filme/christenverfolgung>



klare worte.
starke taten.

AVC | Aktion für verfolgte Christen und Notleidende
+43 676 3843110 | ZVR: 595645904
www.avc-at.org | mail@avc-at.org
  avcoesterreich

